

April 2013



BONNER MÜNZFREUNDE

Der
Steckenreiter
Dem Münzvergnügen gewidmete Nebenstunden,
EINE MÜNZPOST DER
NUMISMATISCHEN GESELLSCHAFT
BONNER MÜNZFREUNDE e.V.

FOLGE 87

Katalog zur Ausstellung
Kunstmedaillen - Medaillenkunst
Teil 2

Ferdinand Dahl



Herausgeber: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. (RMF) in der Deutschen
Numismatischen Gesellschaft
Dr. Ulrich Heide, Bonn, Tel. 0228-225241
<http://www.bonner-muenzfreunde.com>

Inhaltsverzeichnis

	Inhalt	Katalog 2 / Seite
	Vorwort	3
Künstler	Hagenauer	4
	Loos	5
	Abramson	6
	Pfeuffer	6
	Menser	7
	Holl	8
	Roth	9
	von Rath	10
	Schütz	11
	Osten	12
	Weinert	14
	Buchberger	16
	von Pilgrim	17
	Seibold	19
	Güttler	19
	Schulz	20
	Ott	21
	Godec	22
Literatur		24

Abkürzungen

Dm = Durchmesser, B x H = Breite x Höhe, G = Gewicht, o.J. = ohne Jahresangabe

Titelabbildung: (vergrößert) **Das Bonner Münster**, Bronze-Medaille von Egino Weinert, Rückseite dieser Medaille zeigt die beiden Stadtpatrone Cassius und Florentius, Bonn, o.J. (1981) (siehe bei Egino Weinert)
Durchmesser = 52,8 mm

Vorwort

Der erste Teil von „Kunstmedaillen – Medaillenkunst“, der im September 2012 gezeigt und in dem Katalog - Steckenreiter Folge 84 - beschrieben wurde, enthielt nur Medaillen aus der Zeit nach 1945.

In diesem zweiten Teil ist die Reihenfolge der Medaillen nach den Geburtsjahren der Künstler geordnet. Auch wird schon früh mit Exemplaren aus der Zeit vor 1945 begonnen, insbesondere auch aus der Zeit des 19. Jahrhunderts.

Bei einigen Künstlern werden im zweiten Teil vermehrt auch die von ihnen gestalteten Münzen vorgestellt. Dies bietet die Möglichkeit bei Künstlern, die durch die Verwertungsgesellschaft Bild Kunst vertreten werden, auch einige Werke, ihre Münzen, im Katalog mit Bildern zu zeigen. Für die Medaillen bleibt dann noch die detaillierte Beschreibung und der Hinweis auf Werkverzeichnisse oder andere Literatur.

Bei den Künstlern, für die ihre Nachfahren die Vertretung durch die Verwertungsgesellschaft Bild Kunst vereinbart haben, wären Gebühren für den Druck der Medaillenbilder in einer Broschüre sowie für deren Online-Präsentation erforderlich gewesen, die von einem gemeinnützigen Verein nicht getragen werden können. Dies gilt besonders deshalb, weil mit den Aktivitäten, Ausstellung, Broschüre und Online-Präsentation, keine Einnahmen noch Gewinn gemacht werden. Die Broschüren werden schon seit Jahren unentgeltlich an die Mitglieder der Numismatischen Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V., Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig, Bibliotheken und Archive in Bonn sowie an die Staatlichen Münzsammlungen in Berlin und München abgegeben.

Der Druck von Münzabbildungen ist frei gestattet. Die Hinweise auf Werkverzeichnisse und deren Bibliotheksstandorte bieten die Möglichkeit sich weiter über Medaillenabbildungen zu informieren.

Bei der Einholung der Zustimmung zu dieser Ausstellung, Broschüre und Internetpräsentation bei den lebenden Künstlern bzw. bei den Familien schon verstorbener, ist mir eine große Bereitwilligkeit zur Zustimmung aufgefallen. Allen Künstlern, ihren Nachfahren sowie den Leihgebern danke ich ganz herzlich.

Friedrich Hagenauer

Geboren um 1500 in Straßburg, Gestorben nach 1567, deutscher Bildschnitzer, Medailleur



Bronze, Durchmesser = ca. 122 mm, Gewicht = ca. 260 g

Thomas Lautz †,

ehemaliger Leiter der Geldgeschichtliche Sammlung der Kreissparkasse Köln hat 2007 für die Ausstellung „Das Fenster, Thema 170, Münzen sammeln“ für diese Medaille von

Friedrich Hagenauer recherchiert und folgenden Text verfasst:

Medaille 1527 auf Ursula Ligsalz

(Bronzeabguss des Holzmodells im Bayrischen Nationalmuseum)

VRSVLA · SEBASTI · LIGSALCZ · HAVSFRAV · WAS · IM · XXVIII · IAR · ALT :

Der 1483 geborene Ehemann, Sebastian Ligsalz, entstammte einer der ältesten und bekanntesten Familien in München. Etliche Jahre gehörte er dem Stadtrat an.

Seine zweite Frau Ursula, eine geborene Sänftl, wurde 1499 geboren. Auch sie entstammte einer Patrizierfamilie. Vermutlich heirateten sie 1522.

Er starb im Jahre 1534, sie folgte ihm 1551.

Unsigniertes, aber sehr typisches Werk des **Friedrich Hagenauer**. Die Modelle schuf er während seiner Augsburger Periode zwischen 1527 und 1532.

Daniel Friedrich Loos und Söhne/Enkel

Geboren 15.6.1735 in Altenburg

Gestorben 1.10.1819 in Berlin

Medailleur und Haupt-Münzgraveur an der Berliner Münze, seit 1776 daneben auf eigene Rechnung die „D. Loos, Medaillen-Prägeanstalt“, fortgeführt von seinen zwei Söhnen, Friedrich Wilhelm (ca. 1767 - ca. 1818) und Gottfried Bernhard (1773 - 1843) und später durch dessen Sohn, dem Münzmeister Friedrich Wilhelm Loos (1811- 1893).

Literatur:

- Klaus Sommer, Die Medaillen des Königlich Preussischen Hof-Medailleurs Daniel Friedrich Loos und seines Ateliers, Osnabrück 1981 (= wvz)



Liebe zwischen Eltern und Kinder,
WVZ B 18 (Abschnitt B für Gelegenheitsmedaillen)
o. J. (um 1800), Vs. Jakob und Joseph
begrüßen sich, Kamele im Hintergrund, im
Abschnitt LOOS, Rs. Storch in
morgenländischer Landschaft, Text: WER /
SEINEN VATER / EHRET / DER WIRD
AUCH / FREUDE / AN SEINEN KINDERN
/ HABEN

Silber, Dm = 36,3 mm, G = 14,0 g



**Zur Befestigung der Liebe und
Freundschaft und aller guten Gesinnungen**
WVZ B 25/2

o. J.(1801), Vs. Der beflügelte Zeitgott über
den Ruinen des Grabmals der Caecilia
Metella (Via Appia, Rom)
Us. ALLES VERGEHT

Unten LOOS (Medailleur Friedrich Loos)

Datierung aufgrund Variante WVZ B 25/1 mit Zusatz auf Rs
möglich: DEM SCHEIDENDEN / UND / KOMMENDEN /
JAHRHUNDERT / --1801

Silber

Durchmesser = 35,4 mm, Gewicht = 14 g

Rs. ABER / DIE / LIEBE, / DIE LIEBE / DES EWIGEN, LIEBE / ZU GUTEN / MENSCHEN /
VERGEHT / NIE



o. J. (um 1890), Preismedaille
Vs. Germania mit Ehrenkranz in der
rechten Hand und Stab in der linken,
umgeben von 12 Szenen aus der
Landwirtschaft

Rs. umgeben von einem Kranz FÜR /
LANDWIRTH= / SCHAFTLICHE
LEISTUNGEN

Silber, Dm = 41,7 mm, G = 27,3 g
Signiert LOOS D. für das Atelier des
Enkels Friedrich Wilhelm Loos.



Abraham Abramson

Geboren 1754. gestorben 1811

Stempelschneider für die königliche Münze in Berlin. Daneben über 250 Medaillen geschaffen. Als Medailleur bedeutendster Vertreter des Klassizismus in Deutschland.

Literatur:

Tassilo Hoffmann, Jacob Abraham und Abraham Abramson, 55 Jahre Berliner Medaillenkunst, J. Kauffmann Verlag, Frankfurt am Main, 1927

o.J., Medaille
in einem runden
Holzrahmen gefasst
Dm = 88 mm
Silber
Dm = ca. 39mm



LANGE DAURE DEIN
LEBENSFADEN



UND / STETS / BRINGE
DIR / DER TAG /
DEINES
LEBENS / NEUE /
FREUDEN



Cristoph Carl Pfeuffer

Geboren 29.10. 1801 in Suhl
Gestorben 24.12.1861 in Berlin
Medailleur



1839, Medaille auf die 300-Jahrfeier der Reformation in Preußen,

Vs. Brustbilder von Kurfürst Joachim II. und König Friedrich Wilhelm III.

RS. Kurfürst Joachim beim Abendmahl

Bronze, 45 mm, Dm = 45 mm, G = 51 g



1920, Gedenkmedaille für Ludwig van Beethoven

Karl Menser

Geboren 19.7.1872 in Köln
 Gestorben 10.11.1929 in Bonn,
 Zeichenlehrer, Bildhauer, Lehrauftrag
 für Zeichen- und Modellierkurse für
 Mediziner, Kunsthistoriker,
 Archäologen, Hörer aller Fakultäten.
 1918 Dr. med. h.c der Uni Bonn

Bronze, Durchmesser = 50,4 mm
 Gewicht = 66,1 g, Rs. glatt
 Hersteller: Ferdinand Hoffstätter
 Bonn



1920, Notgeldmünzen der Stadt Bonn über 10, 25 und 50 Pfennige mit dem Portrait Ludwig van Beethovens - Münzprägung nach einem Entwurf von Karl Menser (Porträt), Wertseite von Maler Hohenstein, Bonn. Hergestellt in Prägeanstalt Gebr. Kugel & Fink, Lüdenscheidt. 25 Pfennig vergoldet als Brosche mit rückseitiger Sicherheitsanstecknadel.



1925, Adolf Kolping
 nach einem Entwurf von
 Karl Menser zum Jubiläum 75
 Jahre Kolpingverein,
 in Bonn

Bronze
 Durchmesser = 33,2 mm o. Öse
 Gewicht = ca. 17,7 g



Literatur:

Theodor Fischer / Rheinbach, Karl Menser - von seinem Werk / dem Künstler und Menschen
 Verlag von L. Schwann in Düsseldorf · 1931 (keine Medaillen abgebildet)

Albert Holl

Geboren 5.4.1890 in Schwäbisch-Gmünd, gestorben 27.5.1970 in Schwäbisch-Gmünd
Er erlernte das Handwerk des Stahlgraveurs, besuchte die Gmünder Gewerbeschule und nach einem Aufenthalt in Paris die Kunstgewerbeschule in München. 1922 wurde er Leiter der Bildhauerklasse der Staatlichen Höheren Fachschule für Edelmetallgewerbe in Schwäbisch-Gmünd und erhielt dort eine Professur.



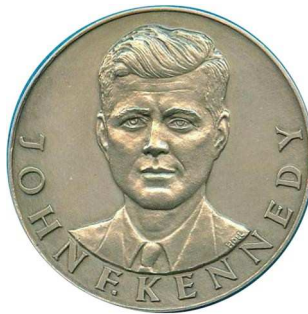
1951 – 1974, 5 DM

Kursmünze, der bekannteste Entwurf von Professor Albert Holl, der „Silberadler“ mehrere 100 Millionen Stück geprägt.



1963, John F. Kennedy

Porträt von vorne, Rs.
Wappen Bonn Deutschland
Berlin vor Adler über 1963
Us. WELCOME IN GERMANY
Silber, Dm = 40,3 mm,
G = 25,3 g



1967, Konrad Adenauer
Dasselbe Porträt bei Holl auf der Vs. ist mit drei verschiedenen Rs.-Varianten, die die Prägestalt gemacht hat, bekannt: 1966, 90. Geburtstag; 1967, Todestag; o.J. mit Wappenadler in Politiker-Serie (Brandt, Heuss bei Holl).
Silber, Dm = 40,5 mm,
G = 24,6 g



1969, Wernher von Braun
Vs. Porträt halb nach rechts schauend, Rs. Us. MOND FLUG 1969 APOLLO 11 über Mondoberfläche.
Silber, Dm = 39,6 mm,
G = 24,5 g
Kaiser 2025





1988, Carl Benz
 Vs. Porträt von vorne
 Rs. Zur Erinnerung an die
 erste Fahrt eines Automobils
 im AUGUST / 1888
 MANNHEIM -
 PFORZHEIM gelenkt durch
 Frau Benz, Silber,
 Dm = 40,4 mm, G = 25,4 g



Karl Roth

Geboren 16.7.1900 in München, gestorben 5.2.1967 in München
 Studium an der Münchner Kunstgewerbeschule sowie an der Münchner Kunstakademie,
 schuf sakrale Kunst in Bayern, Lehrauftrag für Münzgestaltung an der Münchner Akademie
 für Bildende Künste. Er erhielt bei Münzwettbewerben sechs 1. Preise, von denen drei nicht
 realisiert wurden.

Literatur:

Kay Ehling, • WAS • ICH • SCHAFTE • IST • MEIN • REICH • Das Medaillenwerk des
 Münchner Künstlers **Karl Roth**, mit Beiträgen von Matthias Barth, Kay Ehling, Alexander
 Roth, Rulaman Roth, Markus Wesche, Staatliche Münzsammlung München 2008 (wvz)

In der Ausstellung ausgelegt wurden zwei Münzen und drei Medaillen. Im Katalog können
 aus urheberrechtlichen Gründen Bilder der Medaillen nicht gezeigt werden.

1957, 2 DM, Max Planck
 WVZ 171



1957, 5 DM, Eichendorff
 WVZ 173
 Leihgabe von Klaus Vogel

1960, Medaille, Vs. Lokomotive zwischen 125 / JAHRE / DEUTSCHE und EISENBAHN
 Rs. Schnellzug TEE zwischen DB und 1835-1960, Silber, Dm = 40 mm, G = 20 g, wvz 192

1961, Daimler Benz, Vs. zwei Porträts nach links über DAIMLER BENZ
 Rs. 75 über Automobil über JAHRE MOTORISIERUNG / DES VERKEHRS 1886-1961
 Silber 1000, Dm = 40 mm, G = 24,5 g, wvz 198

1961, Konrad Adenauer, Kopf von vorne schräg gestellt zwischen 19 und 61
Gold 900, Dm = 30,3 mm, G = 17,3 g, wvz 199 Leihgabe von Klaus Vogel

Ingeborg von Rath

Geboren am 4.6.1902 in Bonn, Gestorben am 2.7.1984 in Bonn

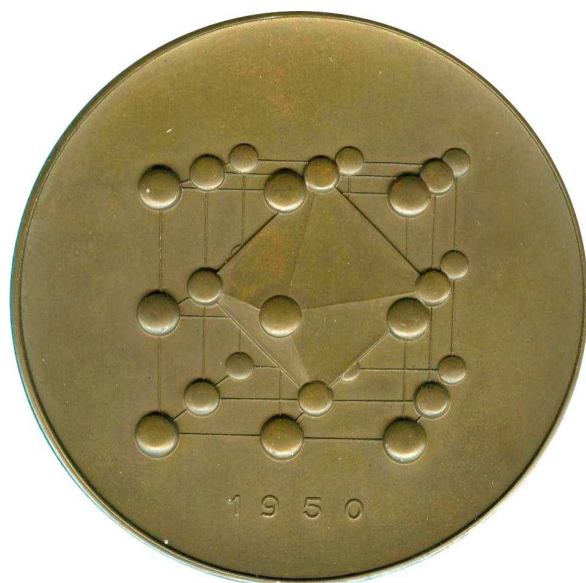
Erste Ausbildung in der Bildhauerwerkstatt von Prof. Karl Menser. In Tirol erlernte sie die Holzschnitzerkunst. In 1925 startete sie ein Atelier in Bonn. Von 1944 bis 1971 hatte sie einen Lehrauftrag in Zeichnen und Modellieren im Rahmen des „Studio Bildende Kunst“ an der Universität Bonn.

Literatur:

Ferdinand Dahl, Zum Medaillenwerk der Ingeborg von Rath, Der Steckenreiter, Folge 74, August 2009, Herausgeber: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V.



1963, Konrad Adenauer und John F. Kennedy bei dessen Besuch in Deutschland
Silber, Dm = 50,8 mm, G = 43,0 g



1950, Professor Paul Pfeiffer, Universität Bonn
Bronze, Dm = 80,4 mm, G = 250 g

Siegmund Schütz

Geboren 26.7.1906 in Dessau, gestorben 26.4.1998 in Berlin

Studium an der Hochschule der Künste und an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bildhauer, Medailleur, Designer. Seit 1932 Gestalter bei der Staatlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) in Berlin. Bevorzugt Arbeiten in Biskuitporzellan.



1939, Kant (Herstellung 1962 – 1992)

Biskuitporzellan, Dm = 80 mm



1967, Käthe Kollwitz

Biskuitporzellan, Dm = 80 mm

(Geschenk und Fotos von Bruno Schulz)



1970, 5 DM, Ludwig van Beethoven,
zum 200. Geburtstag

1972, 10 DM, Olympiade in München,
Olympische Symbole



1972, 10 DM, Olympiade in München,
Jüngling und Mädchen



Jutta Osten

Geboren am 25.2.1918 in Gleiwitz, gestorben am 24.1.2009 in Köln

Sie studierte während des 2. Weltkrieges an der Hochschule für Kunsterziehung in Berlin und Bildhauerei an der Hochschule für bildende Künste Berlin. März 1944 wechselte Jutta Osten zum weiteren Studium nach Prag. Dort legte sie das erste Staatsexamen für das Schulfach Geographie am Gymnasium im März 1945 noch vor Vertreibung und Flucht ab. Von 1946 bis 1948 Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf. Zur Finanzierung ihres Studiums arbeitete sie als Steinmetzgehilfin. Nach Referendarausbildung und dem zweiten Staatsexamen arbeitete sie als Kunsterzieherin an der Staatlichen Hildegard-von-Bingen-Schule in Köln und als Fachleiterin für Kunsterziehung am staatlichen Bezirksamt II für das Lehramt am Gymnasium in Köln. Neben ihrer Arbeit studierte sie bei den Professoren Joseph Jaekel und Ludwig Gies an den Kölner Werkschulen.

Literatur:

Beate Thiemer, JUTTA OSTEN, ein gewagtes Leben, Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, Köln 2008. Die Kunstmedaille in Deutschland Band 25, mit Beiträgen von Iris Benner, Jup Holter, Mechtild Lohmanns, Marcus Mrass, Prälat Josef Sauerborn, Werner Schäfke, Beate Thiemer, Joseph Ullrich, Eva-Maria Will, Eva Wipplinger

o.J., Weihnachtsplakette I

Einseitige Bronzeplakette ,
Dm = ca.73 mm, G = 94,7 g
WVZ M2



Zur nachfolgenden Medaille:

Der Minotaurus ist eine Gestalt aus der griechischen Mythologie, ein menschenfressendes Ungeheuer, das in einem Labyrinth auf Kreta eingesperrt war. Der Athener Theseus tötete das Ungeheuer und fand mit dem bekannten Faden der Ariadne wieder aus dem Labyrinth heraus.



o.J., Vs. Der Tod des Minotaurus, wvz M111



**Rs. Das Labyrinth, , wvz M111,
Bronze, B x H = ca. 110 mm x 117 mm, G = 680 g
Leihgabe von Dr. Beate Thieme**

Egino Weinert

Geboren am 3.3.1920 in Berlin-Schöneberg, gestorben am 4.9.2012 in Köln
 1945 Verlust seiner rechten Hand. Studium der Goldschmiedekunst bei Professor Elisabeth Treskow und der Bildhauerei bei Professor Josef Jaekel. Er lebte und arbeitete in Köln als sakraler Maler, Bildhauer und Goldschmiedemeister.
 Sehr umfangreiche Informationen über das gesamte Werk von Egino Weinert findet man im Internet: www.eginoweinert.de



o.J. (1981), Das Bonner Münster, Rs. die Stadtpatrone ST. CASSIUS und ST. FLORENTIUS

Bronzeguß,
 Dm = 52,8 mm, G = 81,2 g



2001, Medaille zu 500 Jahre Verehrung der heiligen Mutter Anna in Düren. Vs. St. Anna, Gottesmutter Maria und Jesuskind, Rs. Nach dem Bombenangriff vom 16. November 1944 noch erhalten gebliebenes Portal in die neu erbaute Kirche integriert.
 Bronzeguß,
 Dm = 51,8 mm, G = 88,2 g



o. J., Plakette Raphael + Tobias
 (Katalog EP 43)

Messing, siebenfarbig
 emailliert
 B x H = 64 mm x 65 mm,
 G = 60,6 g

Nach dem Alten Testament begleitet der (Erz)Engel Raphael den Tobias auf seiner Wandschaft zu seinem Vater. Raphael wird als Schutzpatron der Wanderer und Blinden angesehen.

1972, Karnevalsmedaille

Eine der ganz wenigen weltlichen Medaillen, hier zum 90jährigen Jubiläum der Karnevalsgesellschaft „Große Kölner“. Eine kostümierte Familie mit Kinderwagen beim Rosenmontagszug.

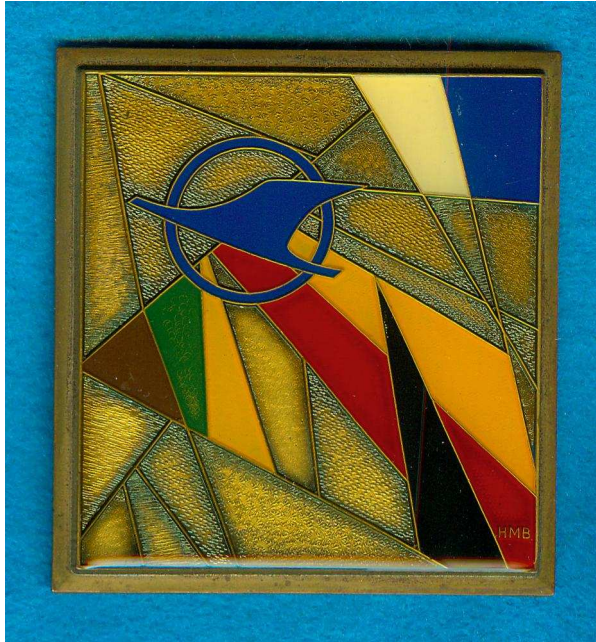
Bronzeguß,
Dm = 49 mm, G = 70 g

**o. J., ST. THOMAS - EIFEL / ST. THOMAS BECKET**

Bronzeguß, Dm = 73 mm, G = 183 g

Harry Maximilian Buchberger

Geboren 25.8.1923 in Breslau, gestorben 16.2.2013 in Kleinmachnow
Ausbildung zum Gold- und Silberschmied, Studium an der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau. Unterhielt ein Atelier für sakrales und profanes Gerät ab 1956 in Hanau, ab 1973 in Berlin, ab 1985 in Meersburg am Bodensee. Ab 2000 lebte er in Kleinmachnow bei Berlin.



Doppelseitige **Plakette in geometrisch-konstruktiver Gestaltung**, in wechselnder Farbemaillierung: Kaiser 1704, 1716, 1717, 1728, 1754, 1755, 1757 (Vs.) aus den Jahren 1969, 1970, o.J. bzw. 1971



o.J. (1969)
Kaiser 1717 (dieses Exemplar)
Bronze vielfarbig emailliert,
B x H = 67 mm x 72 mm, G = 93,4 g
<< Signatur HMB unten rechts



1969, Vs. fliegender Mensch nach links in stilisierter Gestaltung als Ikarus, Signatur HMB links vom Fuß, Hersteller Hoffstätter Bonn
Kaiser 1711



Dasselbe Motiv gibt es auch mit anderem Rückseiten-Text und mit Schablonenschrift auf der Vorderseite, z. B. Kaiser 1547 (1960)
Bronze, Dm = 70 mm, G = 129 g

Die DGMK Reihe „Die Kunstmedaille in Deutschland“ zeigt in Band 18:

Der Künstlerkreis der Medailleure München 1988 -2003

(M)

Eine Münchner Künstlergemeinschaft Münzen – Medaillen – Gedenkmünzen

Herausgegeben von Markus Wesche, Gebr. Mann Verlag, Berlin 2003

21 cm x 26 cm, 184 S.

Das Buch enthält im Katalogteil Medaillen von 11 Künstlern. Zu einigen Künstlern (Hubertus von Pilgrim M1, Sonja Seibold M2 und Erich Ott M3) werden nachfolgend einzelne Medaillen gezeigt.

M1:

Hubertus von Pilgrim

Geboren 1931 in Berlin, Studium Kunst- und Literaturgeschichte – Philosophie an der Universität Heidelberg, Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, Meisterschüler von Bernhard Heiliger, Studium des Kupferstechens in Paris.

1963 Professur an der neu gegründeten Hochschule für Bildende Kunst in Braunschweig

1977 bis 1995 Professur an der Kunstakademie München

Er lebt und arbeitet in Pullach.

Literatur:

- Hubertus von Pilgrim – Plastik • Medaillen • Graphik, Begleitheft zur Ausstellung im Universitätsklub Bonn, 2007

21 cm x 21 cm, 34 S.

- Hubertus von Pilgrim – Medaillen – Rainer Albert, Hubertus von Pilgrim, Biering & Brinkmann, München 2002

22 cm x 26 cm, 95 Seiten

- Sein Medaillenwerk ist auch in dem o.g. Buch „Der Künstlerkreis der Medailleure München“ DGMK 2003 mit 55 Medaillen, davon 6 mit Abbildungen dargestellt.



2006, Medaille zum Jubiläum 125 Jahre Bayerische Numismatische Gesellschaft
Bronze, Dm = ca. 58 mm, G = 92,8 g

Die Fabel von La Fontane „Der Löwe und die Maus“ setzte Hubertus von Pilgrim in eine große doppelseitige Bronzemedaille um. In der Fabel ließ der König der Tiere die Maus am

Leben, als sie vor ihm aus der Erde kam. Zu einem späteren Zeitpunkt, als der Löwe sich in einer Netzfalle verstrickt hatte, kam die Maus und zernagte einige Maschen, so dass der Löwe wieder frei kam.

Der Deutsche Medailleurpreis „Johann Veit Döll“, der von der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst zusammen mit der Stadt Suhl alle zwei Jahre vergeben wird, erhielt 2008 Prof. Hubertus von Pilgrim für die Medaille „Löwe und Maus“. Die wesentliche Aussage der dargestellten Fabel, ihre Moral, ist auf dem Rand in Französisch eingeschrieben und heißt übersetzt: „Geduld und Langmut schaffen oft, viel mehr als Kraft und Wut erhofft.“

Die Auswahl des Preisträgers erfolgte aus über 50 eingereichten Medaillen von mehr als 30 deutschen Künstlern.



2007, Gußmedaille mit
Randinschrift: *Patience et longueur du temps*
sont Plus Que forcenique rage

Vs. Löwenkopf mit Ausschnitt nach vorn,
Rs. kleine Maus in der Mitte eines Netzes

Bronze, Dm = 105 -110 mm
G = 680 g
(Abbildungen verkleinert)

Leihgabe von
Dr. Jürgen Baur



M2:**Sonja Seibold**

Geboren 17.4.1932 in München, Ausbildung in Holzschnitzerei, Gesellenprüfung, Meisterprüfung im Holzbildhauerhandwerk, Studium der freien und angewandten Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München.

Ihr Medaillenwerk ist auch in dem o.g. Buch „Der Künstlerkreis der Medailleure München“ DGMK 2003 mit 49 Medaillen, davon 12 mit Abbildungen dargestellt.



2000, Medaille
nach Wettbewerbsbeitrag für
Arche 2000, in 1999 in
reduzierter Prägung
hergestellt

Bronze,
Dm = 49,7 mm, G = 48,3 g



2000, 10 DM,
Weltausstellung EXPO₂₀₀₀
Hannover

**Peter Götz Güttler**

Geboren 1939 in Greifswald. Forstwirt. Studium an der Technischen Hochschule Dresden mit Abschluß als Dipl.-Ing. Architekt. Parallel zum Architekturstudium Fortbildung in Malerei, Grafik, grafischen Techniken und Plastik. Seit 1971 neben der beruflichen Tätigkeit Hinwendung zu Medaillenentwurf und Medaillenguß.

Zu seinem Medaillenwerk steht mit über 650 Medaillen und Plaketten seit Oktober 2012 ein umfassendes Werkverzeichnis zur Verfügung:

Gegossene Sichten und Welten, Peter Götz Güttler, Katalog der Medaillen 1971 – 2011,
Verlag Sandstein Kommunikation Dresden 2012



2001, 10 Jahre Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst (DGMK)

Bronze, Dm = 64,4 mm, G = 112,5 g

2005, Tsunami 26.XII.2004

Wehren – Helfen – Schützen

Prägung durch GLASER & Sohn
GmbH, Dresden
Silber 999/1000,
Dm = ca. 40 mm, G = ca.45 g



Bruno Schulz

Geboren 1940 in Karlsruhe. Gelernter Graveur, Graveurmeister. Tätig von 1962 bis ca. 1990 als Medailleur und Porträtist für fast alle damals tätigen Medaillen-Verlage und Prägeanstalten von seinem Atelier in Frankfurt aus, später Trier und ab 1978 in Karlsruhe.

Ab 1990 befaßte er sich mit anderen, insbesondere religiösen Themen. Ab 1978 in Karlsruhe Mitinhaber eines Geschäfts für Holzschnitzereien, Weihnachtskrippen und andere christliche Kunst.

1973, H. C. Andersen

Bronze, Silber,
Dm = 40 mm, Signatur,
Prägung, Hersteller: Deschler
München. In XV. FIDEM-
Ausstellung in Helsinki, mit
Objekt-Nr. 1295 (Silber) auf
Seite 75 im FIDEM-Katalog
ohne Abbildung aufgelistet.

Im Register mit falsch
geschriebenen Namen Schultz
(Foto Bruno Schulz)

**1974, Constantinus, Trier**

Medaille zum Abschluß der
Renovierung der Kathedrale.
Silber, Signatur

Dm = 35,4 mm, G = ca. 25 g

Bronze

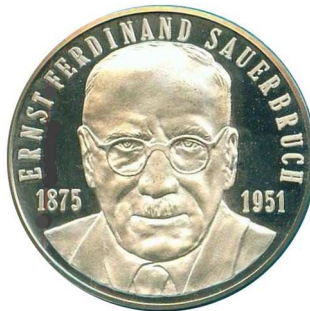
Dm = 35,3 mm, G = ca. 21 g

Dahl, Münzen & Sammeln 12/2012,
S.12, 14

o.J. (1974), Ernst Ferdinand Sauerbruch

Silber, ohne Signatur
Dm = 40,4 mm, G = 23,6 g

Murken 134

**1976, Konrad Adenauer**

Silber 1000, Signatur
Dm = 40,2 mm, G = 28 g

Dahl, Münzen & Sammeln
12/2012, S.12, 14

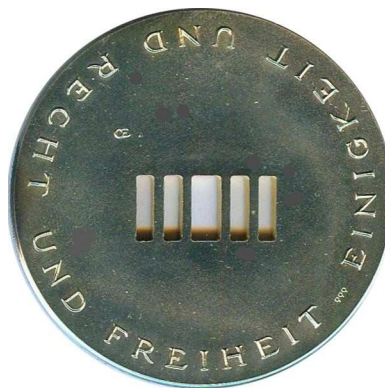
**M4:****Erich Ott**

Geboren 3.12.1944 in Oberammergau, Besuch der Staatlichen Fachschule für Holzschnitzerei in Oberammergau, Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Josef Henselmann und Hans Ladner, seit 1969 freischaffender Bildhauer in München.

Sein Medaillenwerk ist auch in dem o.g. Buch „Der Künstlerkreis der Medailleure München“ DGMMK 2003 mit 49 Medaillen, davon 12 mit Abbildungen dargestellt.

Informationen zu seinen Werken auf der Internetpräsentation: www.erichott.de

1987, Medaille für Besucher des Parlaments >>>



1990, Brandenburger Tor, aus der Edition Aufbruch – Durchbruch

1989 / 90 DEUTSCHLAND 89/90 / EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT

Silber, Dm = 50,5 mm, G = 46,5 g



Vs. Deutscher Bundestag Bonn



Rs. Reichstag Berlin
Silber,

Dm = 32 mm, G = 14,9 g



2002, 10 Euro, Einführung des Euro



2004, 10 Euro, Eduard Mörike 200. Geburtstag



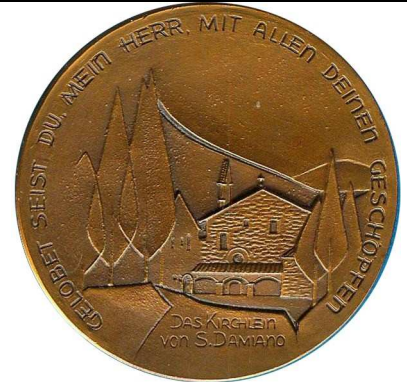
Werner Godec

Geboren am 8.7.1946 in Pforzheim. Gelernter Stahlgraveur, Studium der Fächer Skulptur und Design an der Kunst- und Werkschule Pforzheim. Von 1969 bis 1998 Medailleur und Graveur in der Kunstprägestalt B.H. Mayer in Pforzheim bis zu deren Übernahme durch die Münzprägstatt München. Danach freischaffend.

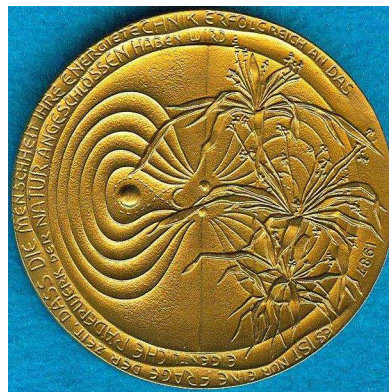
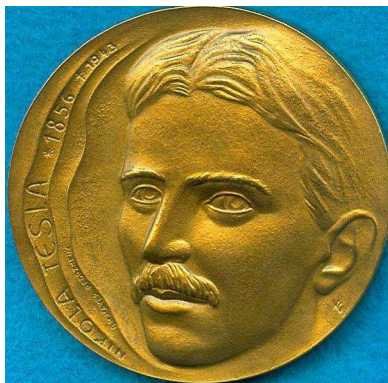


Us. FRANZ VON ASSISI
*1182 †1226 Signatur WG

o.J., Franz von Assisi sowie
1981/82 als Jahresplakette
Die Umschrift dieser Rs.:
GELOBET SEIST DU,
MEIN HERR, MIT ALLEN
DEINEN GESCHÖPFEN
Wurde auch ersetzt durch:
ZUR JAHRESWENDE
1981/82 • B.H. MAYERS
KUNSTPRÄGEANSTALT
PFORZHEIM
Bronze,
Dm = 50,2 mm, G = 50,6g



Das Kirchlein / von
S. Damiano



1987, Nicola Tesla,
Elektroingenieur
Vs. Porträtkopf halb nach
rechts schauend, Us. NICOLA
TESLA * 1856 † 1943,
darunter B.H. MAYER
PFORZHEIM, Signatur WG.
Rs. Pflanzen vor einem
elektrischen Energiefeld,
Us. s.u. Bronze, vergoldet
Dm = 50 mm, G = 53,5 g

Us. ES IST NUR EINE FRAGE DER ZEIT, DASS DIE MENSCHHEIT IHRE ENERGIE
TECHNISCH ERFOLGREICH AN DAS / EIGENTLICHE RÄDERWERK DER NATUR
ANGESCHLOSSEN HAT 1987



1992, Jahresmedaille
Aus einer aufbrechenden Struktur
windet sich eine Schnecke mit
Inscript EUropa 1992,
Us. JAHRESMEDAILLE 1992 •
B.H. MAYER PFORZHEIM / •
WERNER GODEC



Silber,
Dm = 38,2 mm, G = 19,8 g

Rs. Im Schneckenhaus befinden sich von innen nach außen gelesen: BELGIEN • DÄNEMARK •
DEUTSCHLAND • ENGLAND • FRANKREICH • GRIECHENLAND • HOLLAND • IRLAND •
ITALIEN • LUXEMBURG • PORTUGAL • SPANIEN



1992, 10 DM Pour le mérite

1993, Novalis, Dichter der
Frühromantik, Jahresmedaille
Porträt halb nach rechts
schauend, Us. links: NOVALIS *

* 1772 / 1801†, rechts:

B.H. MAYER PFORZHEIM

W. GODEC

Bronze, vergoldet

Dm = 38,1 mm, G = 26,5 g

Rs. Blüte, Us. WIR SUCHEN ÜBERALL DAS UNBEDINGTE / UND FINDEN IMMER NUR
DINGE • NOVALIS



**o.J.(1973), Postumus /
Fortuna**

Replik von B.H. Mayer aus
einer Serie „Kaiserporträts im
Münzbild des alten Rom“

39 Prägungen

Silber,

Dm = 38,3 mm, G = 24,9 g



1997, Speyer Altstadtfest
Vs. Alte Dampflokomotive,
Us. 1847 EISENBAHN IN
DER PFALZ 1997

Rs. Rad einer

Dampflokomotive vor
Bahnhof Speyer, Silber,

Dm = 30,3 mm, G = 11,9 g



In einem 2014 folgenden dritten Teil werde ich auch einige Medailleure aus Deutschlands Nachbarländern vorstellen.

Literatur:

Zusätzlich zu im Katalog zu einzelnen Künstlern genannten Büchern:

- Max Bernhardt, Tyll Kroha, Medaillen und Plaketten, 3. Auflage, Klinkhardt & Biermann Verlagsbuchhandlung GmbH, München 1984
- Michael Kunzel, Geschichtsmedaillen und Plaketten aus der Sammlung des Deutschen Historischen Museums, Heft 17, 6. Jahrgang, Frühjahr 1996, DHM GmbH 1996
- Hans Kaiser, Medaillen - Plaketten - Abzeichen der Deutschen Luftfahrt, Münzhandel + Verlag B. Strothotte, Gütersloh 1998
- Axel Hinrich Murken und Bernhard Bösing, Medicina in Nummis – Die Heilkunst im Spiegel der Medaillen, Murken-Altrogge (Februar 1998)
- Künstlerlexikon Thieme-Becker, E.A. Seemann, Leipzig 1999
- Gerd Dethlefs und Wolfgang Steguweit, GeldKunst – KunstGeld, Deutsche Gedenkmünzen seit 1949, Gestaltung und Gestalter, Deutsche Numismatische Gesellschaft und Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, Numismatischer Verlag Fritz Rudolf Künker, 2005
- Allgemeines Künstler-Lexikon, The Artists of the World. Index, K.G. Saur, München / Leipzig 2008
- Allgemeines Künstler-Lexikon, Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Walter de Gruyter GmbH & Co KG, Berlin / New York 2010
- Internet: Wikipedia, Numispedia, Homepage der DGMK (www.medaillenkunst.de), Interaktiver Münzkatalog der Staatlichen Münzsammlung Berlin (www.smb.museum/ikmk/)